

Spatenstich für 81 Wohnungen



Die erste Erde ist ausgehoben: Ab Herbst 2018 sollen 81 Wohnungen bezugsbereit sein.

Moritz Hager

RICHTERSWIL. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Richterswil realisiert die generationenübergreifende Siedlung Wohnen plus. Gestern fand nun der Spatenstich für die 81 Wohnungen statt. Der Bezug ist auf Herbst 2018 vorgesehen.

Das Projekt am Hang, oberhalb des gemeindeeigenen Alterszentrums Wisli, nimmt Gestalt an: Gestern fand der offizielle Spatenstich statt. «Damit beginnt der physische Bau», sagte der Richterswiler Architekt Ruedi Hatt. Im Auftrag der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Richterswil (GBR) realisiert das Architektenteam auf einem Grundstück von rund 10 000 Quadratmetern fünf versetzt

platzierte Wohnhäuser mit 81 Wohnungen. Die GBR kann die neue Siedlung auf einem Drittel eigenem sowie auf zwei Drittel Gemeindeland erstellen. Dies, da sie das Grundstück zu Vorzugskonditionen im Baurecht übernehmen konnte.

Die Wohnflächen der 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen variieren zwischen 81 und 97 Quadratmetern. Deren rund 400 Bewohnerinnen und Bewohner sollen dort

nicht jeder für sich leben, sondern zu einer Gemeinschaft werden. Die preisgünstigen Wohnungen in der Siedlung Wohnen plus sind vorwiegend für ältere Menschen und Familien sowie für Alleinstehende vorgesehen. «Es gibt in Richterswil kaum noch bezahlbaren Wohnraum für Familien und ältere Menschen», sagte Gemeindepräsident Hans Jörg Huber. «Das Projekt Wohnen plus ist ein konkreter Beitrag, diese Situation zu entschärfen.»

«Die Siedlung soll eine generationenübergreifende Gemeinschaft für Jung und Alt werden,

wo man sich auch im Alltag gegenseitig unterstützt», sagte Renate Büchi, Genossenschaftspräsidentin und SP-Kantonsrätin aus Richterswil.

3,5 Millionen Franken Eigenmittel

Dass dieses Vorhaben zustande gekommen ist, verdankt die Baugenossenschaft mit einst gerade einmal 15 Mitgliedern einem kräftigen Mitgliederwachstum. «Heute zählen wir 130 neue Genossenschafter», betonte Renate Büchi. 80 bis 90 Prozent würden aus der Region stammen. Dank Anteilscheinen zu je 10 000 Fran-

ken sind für die Realisierung der neuen Siedlung dreieinhalb Millionen Franken als Eigenmittel zusammengekommen.

Das restliche Geld für den rund 40-Millionen-Franken-Bau wird über Bankhypotheken finanziert. Nach welchen Kriterien die zukünftige Mieterschaft ausgewählt wird, ist noch zu definieren. Renate Büchi sagt dazu: «Hierfür werden wir ein Reglement ausarbeiten.» Fest steht, dass im Frühling 2018 mit der Vermietung gestartet wird. Der Bezug der ersten Wohnungen ist auf Herbst 2018 vorgesehen.

Philipp Dreyer